

Warum diese Formatskizze?

Im Rahmen des prozessbegleitenden Projektcoachings im Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ ist einmal jährlich ein ganztägiger Reflexionsworkshop vorgesehen. Der Reflexionsworkshop ergänzt das Coachingformat und stellt damit zusätzliche Anforderungen an die Coach:innen und Projektverantwortlichen. Mit dieser Formatskizze möchten wir das Format „Reflexionsworkshop“ genauer skizzieren und Impulse für die Ausgestaltung und Umsetzung geben.

Das Format „Reflexionsworkshop“

Ziele: Ein zentrales Ziel des Workshops ist es, eine *multiperspektivische Reflexion* der Projektorganisation und -arbeit durchzuführen. Ein möglichst breiter Akteur:innenkreis an direkten und indirekten Projektbeteiligten setzt sich mit dem Projekt, seinen Zielen, Inhalten, Wirkungen, Erfolgen, Strukturen, Perspektiven etc. auseinander. In diesem Zusammenhang gilt es, *Entscheidungssträger:innen der Vereine und Verbände* (Schlüsselpersonen) einzubinden und v. a. für eine nachhaltige Entwicklung der Projektarbeit gewinnbringend zu aktivieren und damit eine kontinuierliche Unterstützung zu erhalten.

Zielgruppen: u. a. Projektverantwortliche und -mitarbeiter:innen, Verein- und Verbandsführung (Mitglieder der Geschäftsführung/ des Vorstands), Referats- oder Gruppenleiter:innen, (ehrenamtliche) Demokratieberater:innen, Vertreter:innen aus Steuerungsgruppen, Kooperationspartner:innen sowie weitere direkte und indirekte Projektbeteiligte

Rolle der Coach:innen: Die Coach:innen begleiten die Projektverantwortlichen bei der Planung sowie beim Design des Workshops. Darüber hinaus können die Coach:innen die (Co-)Moderation des Workshops übernehmen und mit einem fachlichen Impuls und/oder bei der Ergebnissicherung unterstützen.

1

Mögliche Anlässe und Themen

- **Draufsicht:** Zustand der Demokratiestärkung im Verein/Verband
- **Retrospektive:** Was haben wir in diesem Jahr (nicht) erreicht?
- **Zukunftswerkstatt:** Unser Projekt in „x“ Jahren
- **Selbstevaluation/ Wirkungsmessung:** so wirkt unser Projekt
- **Berater:innenausbildungskonzepte:** Curriculum, Begleitung, Vernetzung
- **Arbeitsorganisation/ Kommunikation:** (digitale) Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt
- **Notfallkonzept:** Umgang mit Anfeindungen und Störungen bei Veranstaltungen
- **Politische Bildungsarbeit im Verband:** Beutelsbacher Konsens, methodisch-didaktischen Ansätze
- **Zielexploration:** Übersetzung von Programm-/ Antragszielen in die Projektarbeit
- **Öffentlichkeitsarbeit/ Einsatz von Medien:** Bekanntmachung und Zielgruppengewinnung
- **Netzwerk-/ Kooperationsmanagement:** Wer sind unser Partner:innen und wie binden wir sie ein?

Tipp zur Methodenwahl für Aktivierung und Beteiligung

Liberating Structures sind 33 Mikrostrukturen, die von Keith McCandless und Henri Lipmanowicz zusammenggetragen wurden. Sie eignen sich besonders gut, um eine Vielzahl unterschiedlicher Akteur:innen zu beteiligen und um die Kreativität, sowie Ergebnisorientierung der Teilnehmer:innen zu fördern.